

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:  
Tagesblatt Riesa  
Gemeindef. Nr. 53  
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats  
zu Großenhain bestellte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptzollamtes Weissen

Postfach:  
Riesa 1539  
Strolache:  
Riesa Nr. 53

Nr. 56

Dienstag, 7. März 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 15 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Kundgebotes sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 3 Rpf., die 10 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingekannter Anzeigenpreise oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

## Auf bedingtem Raum

Es sind gewiß auch in Deutschland nicht alle Leute mit allem und jedem zufrieden. Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Leipziger Rede von den kritischen Stimmen geblendet, die sich auch im eigenen Lande gegen den Folgererscheinungen unserer wirtschaftlichen Bedingtheit erheben. Es liegt kein Grund vor, um diese kritischen Stimmen irgendwie tragisch zu nehmen. Weit aus die meisten von denen, die sich über diese oder jene Tatsache unzufrieden äußern, würden sich erst recht gegen die Summe wenden, daß sie die staatliche und soziale Ordnung des Dritten Reiches an sich ablehnen. Die wiederholten neunmündigen Vertrauensstimmungen beweisen es, daß die Nation geschlossen hinter ihrem Führer steht.

Das darf die Auseinandersetzung mit der Kritik im einzelnen und Keinen nicht hindern. Dr. Goebbels hat zunächst mit Recht darauf verwiesen, daß die führenden Männer des Dritten Reiches nicht verantwortlich gemacht werden können für das, was ihre Vorgänger in der Zeit von 1914 bis 1933 verschuldet haben. Aber selbst wenn einmal alle Schäden, die auf frühere Systeme zurückzuführen sind, ausgemerzt sein werden, wird doch noch die Erfüllung unserer kolonialen Ansprüche die Tatsache der außerordentlichen Beengtheit unserer wirtschaftlichen Lebensräume bleiben. Die häßliche und hohle Kritik des Auslandes glaubt uns, wenn wir diese Tatsache feststellen, mit dem Argument kommen zu dürfen, daß wir unter diesen Umständen die Möglichkeiten unseres Lebensraumes in erster Linie für die Befriedigung der rein wirtschaftlichen Bedürfnisse ausnutzen müßten, ehe wir an Hoffnungen denken dürften. Herr Anthony Eden hat dieses Konzept einmal in die Formel gepreßt: Butter statt Kanonen. Das könnte den Herrschaften so passen. Heute wissen wir jedes Kind in Deutschland, daß wir die Erweiterung des Lebensraumes nicht danken können, daß wir durch die Machtvollkommenheit und unangenehm gemacht haben. Auf eine Erfüllung unserer Ansprüche auf Erweiterung unseres Lebensraumes durch die Rückgabe der Kolonien, durch die Zuteilung ausreichender überseeischer Rohstoffgebiete, können wir auch nur dann rechnen, wenn wir einen ganz überzeugenden Nachweis darlegen, „Wirtschaft und Macht“, so sagt Dr. Goebbels, „sind zwei Dinge, die sich im Leben eines Volkes zu ergänzen haben, wenn anders nicht mit dem Verlust der Macht auch die Freiheit und die Entwicklungsfähigkeit der Wirtschaft aufgegeben und verloren werden soll.“ Die unerschütterliche Wahrheit dieses Wortes haben uns die bitteren Erfahrungen von anderthalb Jahrzehnten der Nachkriegszeit bekräftigt.

Wenn wir also auch die Möglichkeiten des beengten Raumes noch zu einem wesentlichen Teil für die Stärkung unserer Wirtschaft ansetzen, so entspricht das dem Prinzip der Politik über die Wirtschaft. Nur auf diesem Umweg können wir zu der Erweiterung unseres Lebensraumes in der Zukunft gelangen. Das hat gewiß zu der Notwendigkeit geführt, die unpopulären Maßnahmen zu ergreifen, von denen Dr. Goebbels sprach. Eine politische Führung, die bewußt zu unpopulären Maßnahmen schreitet, um dafür in der Zukunft der Nation weit mehr als den Ausgleich dafür bieten zu können, die handelt im höchsten Maße verantwortungsbewußt. Sie kann das, weil sie der unerschütterlichen Vertrauensgrundlage im großen Maße ist, auch wenn einzelne Maßnahmen nicht sofort von allen Volksgenossen in ihrer ganzen Bedeutung und Notwendigkeit erkannt werden. Unsere wirtschaftspolitischen Maßnahmen werden heute diktiert einmal von der Tatsache, daß wir uns noch im Kreise der Habenichtse befinden und zum anderen von dem Willen, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß wir in absehbarer Zeit aus dem Kreise der Habenichtse herauszutreten können.

Wir wissen, daß durchaus ernsthafte ernsthafte Wirtschaftspolitik Vorschläge gemacht haben, nach denen Deutschland der Zugang zu den überseeischen Rohstoffmärkten zu gleichen Bedingungen auch ohne Rückgabe der Kolonien ermöglicht werden könnte. Wir leben aber auch, daß wir ohne Souveränitätsrechte in eigenen Kolonialgebieten von den wechselnden politischen Stimmungen und Zielsetzungen der Souveränitätsmächte abhängig sind. Das erkennen wir ja leicht aus dem Verhalten zahlreicher Mächte gegenüber unserer Austauschbereitschaft. Auf die Dauer werden gewiß die Versuche zusammenbrechen, unseren Export zu beschneiden. Die unerbittliche Entschlossenheit des Führers zur Steigerung der deutschen Warenausfuhr, gestützt auf den Fleiß, die Leistungsfähigkeit und die organisatorische Begabung der ganzen Nation, wird zum Schaden der übrigen Welt einmal den Wall durchbrechen, den man um uns legen will, wenn man nicht vorher die zur Verständigung ausgestreckte Hand ergreift. Wir müssen uns immer wieder die großen Linien vor Augen führen, die der Führer für die kommende Entwicklung vorgezeichnet hat. Dann können uns auch „unpopuläre Maßnahmen“ nicht mehr in unserem menschlichen Wohlbefinden stören.

## Das deutsche Hilfswerk für Katalonien

Lebensmitteltransporter „Daga“ fährt Dienstag nach Barcelona  
H Berlin. Aufbruch des Hilfswerkes, das die deutsche Arbeitsfront und das R.S.-Frauenwerk für die Bevölkerung Kataloniens organisiert haben, wird in Kürze wieder eine Ladung Lebensmittel nach Barcelona abgehen. — Der Dampfer „Daga“ übernimmt in Hamburg heute weitere 100 000 kg Weizenmehl und am 8. März 2 000 Tsd. Kartoffeln.

## Die Londoner und Pariser Presse prophezeit baldiges Ende des Spanischen Konfliktes

H London. Die Londoner Presse rechnet jetzt mit einem baldigen Ende des Spanischen Bürgerkrieges. In großer Aufmachung berichten heute früh die Zeitungen über die letzten Ereignisse in Spanien, die Flucht Regins und del Bago, den „Regierungswechsel“ in Madrid und die Fahrt der spanischen Flotte in Richtung Algerie. Die meisten Blätter melden aus Madrid, daß die Bevölkerung Spaniens völlig kriegsmüde und nicht mehr gewillt sei, den unnützen Widerstand fortzusetzen.

Die „Times“ rät heute den Spaniern, keinen Widerstand mehr zu leisten, sondern sich zu ergeben, zumal eine Übergabe dem Wunsch der Mehrheit des Volkes und den Interessen ganz Spaniens gerecht würde. Wohl mochten die Noten den Versuch, eine Annäherung für die sogenannten politischen Verbrecher als Bedingung zu stellen, die sie jedoch bei der heutigen Lage kaum durchdrücken könnten.

„Daily Telegraph“ erklärt, es hände nun fast, daß das Volk in Spanien kriegsmüde sei und den Frieden suche. Ueber die letzten Meldungen aus Spanien könne man sich nur freuen, denn sie kündigten anscheinend ein baldiges Ende des Krieges an. Für die spanischen sei es völlig hoffnungslos, den Kampf fortzusetzen. Nach ungeheuren Opfern und Anstrengungen habe jetzt endlich die nationale Sache triumphiert.

H Paris. Auch die Pariser Frühpresse vom Dienstag widmet breiten Raum den Ereignissen in Spanien, besonders in Madrid. Allgemein kommt dabei die Ansicht zum Ausdruck, daß der Krieg nun schnell seinem Ende entgegengehe. „Petit Parisien“ behauptet, daß die Kommunisten in Madrid und in anderen Städten Spaniens ausgeschaltet seien. Zämtliche kommunistische Zentren seien besetzt und die kommunistischen Häupter hätten zum Teil unter Bewachung. Das Blatt rechnet mit einem Waffenstillstand in aller nächster Zeit.

## Regin und del Bago nach Frankreich geflohen

H Paris. Die Bagos aus Toulouse meldet, sind die beiden bolschewistischen Oberbefehlshaber Regin und del Bago am Montag auf französisches Gebiet geflüchtet. Sie sind in einem spanischen Verkehrsflugzeug auf einem Flughafen in der Nähe von Toulouse gelandet und haben sich sofort im Auto nach Toulouse begeben, wo sie in einem Hotel abgeholt sind. Gleichzeitig wird angekündigt, daß wahrscheinlich noch ein weiteres Flugzeug aus Spanien eintrifft werden, in dem sich weitere Mitglieder des Regin-Ausschusses befinden.

## Regin und del Bago in Paris

H Paris. Regin und del Bago sind heute Dienstag vormittag, von Toulouse kommend, in Paris eingetroffen. Die beiden ehemaligen spanischen Hauptlinge wurden von den Journalisten nur zufällig erkannt. — „Paris Midi“ betont noch, daß zusammen mit Regin und del Bago mehrere „hohe spanische Persönlichkeiten“ dem Zuge entflohen sind.

## Wieder spanische Flugzeuge in Algerien gelandet

H Paris. Auf dem Flugplatz Senia in Alger landete am Montag vormittag wiederum ein Flugzeug aus dem roten Spanien. Bei den acht Passagieren handelte es sich meist um Sowjetrußen. Weiter war eine Frau darunter, die mit dem berühmten spanischen Flinternweib, der Paskonaria, große Ähnlichkeit hat. Einige Zeit später trafen

## Deutsches Heim in Vigo eingeweiht

H Bilbao. In Vigo wurde am Sonntag ein neues „Deutsches Heim“ feierlich eingeweiht. Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer-Müntzer sprach zu den zahlreich anwesenden Auslandsdeutschen in einer großangelegten Rede über die Ziele des Dritten Reiches. Landesgruppenleiter Thomson betonte in seiner Rede die Stärkung des nationalen Bewusstseins bei dem Auslandsdeutschtum seit der Machtübernahme. Symbolisch sei dafür die Gründung auch dieses deutschen Heimes, die mit Hilfe der D.F.J. ermöglicht wurde.

## Herzog von Coburg an General Hamilton

H Berlin. Zu dem Appell, den General Sir John Hamilton, Mitglied des Nationalkomitees der britischen Frontkämpfer, an die Britisch Legion zur Ehrung der in England ruhenden deutschen Frontsoldaten richtete, hat der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, RSR-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Coburg, dem General das nachfolgende Telegramm gefandt:

„Als Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände begrüßend wünsche ich Sie zu Ihrem Brief an die Britisch Legion, dessen kameradschaftliche Gefinnung in den Herzen aller deutschen Frontsoldaten freudigsten Wiederhall gefunden hat.“

Herzog von Coburg.“

zwei weitere spanische Flugzeuge aus Albacete mit „Offizieren“ und Zivilpersonen an Bord ein, darunter der „Unterstaatssekretär“ Alberti und seine Frau.

## Ruhe an der Madrider Front

Die Luftwaffe bombardiert den Hafen von Valencia  
H Bilbao. Die der spanische Deeresbericht meldet, herrscht an der Madrider Front zurzeit Ruhe. Die Luftwaffe bombardierte gestern verschiedene militärische Ziele im Hafen von Valencia. Heute wurde ein rotes Jagdflugzeug abgeschossen.

## Cliquenkämpfe im restlichen Spanien

Verfolgung der Anhänger Regins  
H Bilbao. In Madrid herrscht größte Nervosität. Der Madrider Sender gibt ununterbrochen Nachrichten über die Ziele und Absichten des neuen „Verteidigungsausschusses“. Wichtige Entscheidungen werden erwartet. Mehrere Bolschewikenführer sind in den letzten Tagen verhaftet worden. Alle von ihm eingesetzten politischen und Polizeikommissare wurden mit sofortiger Wirkung abgesetzt. In der Provinz wurde die öffentliche Gewalt von den militärischen Stellen übernommen. Militärpatrouillen mit Maschinengewehren bewachen die Straßen der Ortschaften. In Guenka wurden drei Bomben, die für Regin manifestierten, erschossen.

## So liegen die roten die spanische Botschaft in Paris zurück

H Paris. Der „Ratin“ schildert den Zustand, in der man die frühere spanische Botschaft in Paris bei der Uebernahme an den neuen spanischen Botschafter aufgefunden hat. Dabei hätten die Räumlichkeiten ein Bild dargeboten, das jeder Beschreibung spottete. Im 2. Stockwerk sei jedes Zimmer in eine Schlafkammer umgewandelt gewesen, in der vier bis fünf Strohlöße im wilden Durcheinander herumlagen. Alles sei voller Dreck und Sped gewesen. Man habe etwa 60 Koffer gefunden, die aber ihres ganzen Inhaltes beraubt waren. Das Blatt schreibt weiter, es sei wahrscheinlich ein Irrtum gewesen, daß die roten die Schlafkammer zum Botschaftsgebäude dem Außenministerium übergeben hätten. Es wäre richtiger gewesen, sie dem Gesundheitsministerium zu übergeben, das diesen Kugelhagel von der Uebernahme der Botschaft erst einmal hätte reinigen müssen.

## Miaja wieder in Madrid?

H Paris. „General“ Miaja, der sich bisher in Valencia aufhielt, soll sich im Flugzeug nach Madrid begeben und sich dem neuen „Verteidigungsausschuss“ zur Verfügung gestellt haben.

## Madrid bestätigt das Chaos

H Paris. Zweimeldungen aus Madrid, die in Paris verbreitet werden, bestätigen, daß im bolschewistischen Spanien alles drunter und drüber geht. Der neue Madrider „Verteidigungsrat“ bemüht sich im ganzen Lande um „Beitrittserklärungen“, die angeblich in großer Zahl, vor allem aus Kommunistenkreisen zugehen. Die sogenannte Regin-Regierung befindet sich, wie der Madrider Sender erklärt, „in völliger Auflösung“. Es wird damit erneut bestätigt, daß im bolschewistischen Spanien zwei Cliquen auf dem Rücken des kriegsmüden Volkes verweigelt um die letzten Pforten und ihr persönliches Schicksal kämpfen und daß von irgendeiner Form der Regierung keine Rede mehr sein kann.

## Führungnahme mit englischen Frauenverbänden

Reichsfrauenführerin Scholz-Klind fährt nach England

H Berlin. Im Anschluß an ihre soeben beendete Italienreise wird, wie die R.S.R. berichtet, die Reichsfrauenführerin Scholz-Klind heute Dienstag nach London fliegen. Sie folgt damit einer Einladung der Anglo-German Fellowship, die zu ihren Ehren mehrere Empfänge veranstalten wird. — Frau Scholz-Klind wird mit ihrer Begleitung in der deutschen Botschaft in London wohnen und Gelegenheit haben, führende Persönlichkeiten der englischen Frauenverbände kennen zu lernen.

## Das belgische Parlament aufgelöst

Neuwahlen am 2. April  
H Brüssel. König Leopold von Belgien beschloß gestern nachmittag die Auflösung des belgischen Parlamentes und die Ausschreibung von Neuwahlen. Die Wahlen werden am Sonntag, dem 2. April, stattfinden.

## Der rumänische Ministerpräsident gestorben

H Paris. Der rumänische Ministerpräsident Patriarch Mirza Cristea, der seit einigen Tagen Aufenthalt in Cannes an der französischen Riviera genommen hatte, ist am Montag abend um 21.30 Uhr plötzlich gestorben.